

29.09.2017

Rekonstruktion der Jahn-Kapelle geht in die nächste Phase

Klein Vieln. Seit gut einem Jahr wird an der Jahn-Kapelle in Klein Vieln fast unbemerkt von der Öffentlichkeit, verborgen hinter Planen und Gerüststangen der Firma Werdermann gearbeitet. Mit dem am Freitag, den 29. September, gefeierten Richtfest endete jetzt ein wichtiger Bauabschnitt. Zugleich leitete die zu diesem Anlass übergebene Förderung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz die nächste Phase der Arbeiten auf dem idyllisch gelegenen Kapellenberg ein. Mit der Unterstützung wird das Eingangsportal des Bauwerkes restauriert. Es zeigt konzentriert die neugotische

Baukunst von Hofbaumeister Friedrich W. Buttel: Alles strebt nach oben und ist eine einzige schlanke, in eine Spitze zulaufende Form. Ein von Ludwig Streitenfeld 1921 gemaltes Gemälde zeigt das deutlich. Die Kapelle ist eine Grabkapelle. Der einstige Eigentümer des Gutes, Eduard Jahn, ließ sie zu Ehren seiner Frau 1851 im ehemaligen Park des heute nicht mehr erhaltenen Gutshauses errichten.

Die Gemeinde Klein Vieln erarbeitete ein Nutzungskonzept, um dieses Kleinod vor dem Verfall zu retten. Sie warb zusammen mit dem Förderverein erfolgreich Gelder ein, um das neugotische Denkmal zu restaurieren. „Im ersten Bauabschnitt wurde die Standfestigkeit des oberen Teils und der Turmspitze abgeschlossen“, erklärt Architekt Christian Peters aus Neustrelitz. Für Bauabschnitt zwei sind die Ausschreibungen schon vorbereitet. Jetzt geht es um die äußere Hülle einschließlich des Gewölbes vom unteren Oktogon und das Eingangsportal. „Mit dieser Förderung trägt die ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz dazu bei, ein Stück Geschichte dieses Ortes, aber auch einer ganzen Epoche für kommende Generationen zu erhalten“, so Patricia Werner von der Geschäftsführung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung.

Bewahren, Stärken, Begeistern.“ So könnte der Auftrag gelautet haben, mit dem die Ostdeutsche

Sparkassenstiftung 1996 die kulturelle Bühne betrat: als Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Mitgliedssparkassen des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Allein oder gemeinsam mit öffentlichen, vor allem ehrenamtlichen Kulturinitiativen setzt sie sich dafür ein, Maßstäbliches und Meisterhaftes in Stadt und Region, in Ost- und Mitteldeutschland sichtbar zu machen. Von Kunst und Musik über Literatur und Theater bis hin zur Kulturgeschichte und Denkmalpflege reicht dabei ihr Spektrum - Talentförderung und kulturelle Bildung eingeschlossen.



Über 1.900 Projekte wurden zusammen mit den heute 45 OSV-Sparkassen gefördert, begleitet und selbst realisiert. Dafür standen rund 80 Millionen Euro aus den Vermögenserträgen, dem überörtlichen Zweckertrag des PS-Lotterie-Sparens sowie den projektbezogenen Zusatzspenden der Sparkassen und ihrer Verbundunternehmen zur Verfügung. Davon wurde allein im Land Mecklenburg-Vorpommern für 307 Projekte eine Gesamtsumme von mehr als 11 Millionen Euro bereitgestellt. Die Sparkassenorganisation unterstreicht damit ihre Rolle als größter nicht-staatlicher Kulturförderer in Deutschland.

1 Foto: Das Eingangsportal der Kapelle soll so restauriert werden, wie es auf der Abbildung zu sehen ist. Patricia Werner von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung (3.v.r.) überbrachte zusammen mit Andrea Binkowski (3.v.l.) und Thomas Hartung (1.v.l.) von der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz den Förderbescheid für das Projekt.